

PERFACTORY

02/2019

SCHULZEITUNG DER FREIHERR-VOM-STEIN-SCHULE, EUROPASCHULE GLADENBACH



**Projektwoche, Tansania,
Erasmus+, SolarCup**

Sehr geehrte Eltern,

liebe Schülerinnen und Schüler,

verehrte Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen und Euch ein vorweihnachtliches Präsent machen zu können. Die neueste Ausgabe unserer Schulzeitung bietet vielfältige Impressionen aus dem Schulleben der letzten Monate.

Wie immer wird in den Artikeln der große Stellenwert unserer internationalen Kontakte sichtbar. Die Gladenbacher Schule und ihre Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer sind präsent in der Welt, wie die Berichte über Tansania, Holland, Ungarn und über das Erasmusprojekt zeigen.

Die Herausforderungen der Zeit ignorieren wir nicht! Ob es um die Energiewende, den Umgang mit dem Thema Sucht oder um die Auswüchse in den sog. sozialen Netzwerken geht, wir greifen die Fragen im Unterricht auf, bieten den Rahmen für kritische Auseinandersetzungen und setzen darauf, dass sich in den Lernprozessen Wissen, Bewusstsein für Probleme und an Werten orientierte Haltungen entwickeln (Solar Cup, Sucht, gegen Hass im Netz).

Lesen und Vorlesen ist uns wichtig, ästhetische Bildung und kulturelle Praxis sind Teil unseres Bildungsverständnisses. Auch in diesem Jahr gab es wieder einen Vorlesewettbewerb in der Förderstufe. Glückwunsch an die Gewinnerinnen!

Unsere Schülerinnen und Schüler in der Grundstufe hatten das Vergnügen, dass ältere Mitschülerinnen und -schüler und Erwachsene ihnen fast einen ganzen Vormittag vorgelesen haben. Das hat allen Beteiligten viel Freude gemacht.

Genauso wie das Lichterfest der Grund- und Förderstufe, das trotz Regenwetters sehr gut besucht war und auf viel Zustimmung gestoßen ist. Dank an alle, die mitgewirkt und mitgeholfen haben und zum guten Gelingen beigetragen haben.

Ich wünsche Euch und Ihnen frohe Festtage und für das Jahr 2020 alles Gute!

M. Prötzel

Tansania, Hakuna Matata!!

Bericht über die entwicklungsbezogene Studien- und Begegnungsfahrt nach Tansania im Herbst 2019

Zwanzig Oberstufenschüler der Europaschule Gladenbach flogen am 18.09. 2019 für zwei Wochen nach Tansania, um vornehmlich einen dreitägigen Workshop mit unserer Partnerschule Kisomachi Secondary School zum Thema „Menschenrechte“ durchzuführen. Einen besonderen Fokus wollten die Schüler beider Schulen auf die Themen Bildung, Meinungsfreiheit und Gleichberechtigung legen.

Im Vorfeld wurden die deutschen Schüler über ein halbes Jahr in mehreren Unterrichtsblöcken auf die Reise vorbereitet, indem sie die Menschenrechte im Allgemeinen durchnahmen und Referate über Politik, Gesundheitswesen, Religion und Kultur Tansanias hielten.

Das Hauptquartier der gesamten Reise war das katholische Brothers Center in der Stadt Moshi, welches unsere Schule bereits seit 25 Jahren gastfreundlich aufnimmt.

Am 19.09., unserem zweiten Tag in Moshi, besuchten wir die Kilimanjaro Coffee Union (KCU). Die Schüler durften einer Kaffeeauktion beiwohnen sowie einen Einblick in die Rösterei und dem Testlabor bekommen.

Abends wurden wir von Nicholas Lyatuu in die Arbeit der NGO Terre Sans Frontières eingeführt, einer Organisation, die sich vor allem dafür einsetzt, den Teufelskreis der Armut zu durchbrechen.

Am dritten Tag, dem 20.09. wurde die Krebsstation des städtischen Krankenhauses (KCMC) besucht. Dr. Henke aus Berlin stellte die Situation und Statistiken Krebskranker in Tansania im Allgemeinen vor. Speziell sprach er über seine Therapie- und Palliativarbeit vor Ort und gab einen Ausblick auf die Erweiterung der onkologischen Abteilung des KCMC. Unsere Schüler hörten interessiert zu, stellten intelligente Fragen und waren größtenteils betroffen über die missliche medizinische Versorgung.

Vom 21. bis 23. 09. ging es mit leichtem Gepäck auf Safari in den beeindruckenden Tarangire Nationalpark und den atemberaubenden Ngorongoro-Krater. Der erste Blick in den 16 km breiten Krater ist sagenhaft. Genächtigt wurde in einem katholischen Mädcheninternat in der Nähe der Stadt Karatu (Saint-Michaud-Secondary-School). Statt einer touristischen Unterkunft entschieden wir uns für diese schlichte und herzliche Bleibe.

Zurück im Brothers Center in Moshi erkundeten wir am Morgen des siebten Tages der Reise den RAU-Forest, einen Regenwald am Stadtrand, indem unter an-



derem besondere Äffchen leben und der höchste Baum Ostafrikas steht. Am Abend interviewten die Schüler die Rechtsanwältin Elisabeth Minde, die sich speziell für Frauen- und Kinderrechte einsetzt und für die Organisation KWIECO (kwieco.org) arbeitet.

Am Mittwoch, dem 25.09. fuhr die Gruppe endlich für vier Tage zur Partnerschule Kisomachi Secondary School. Darauf hatten unsere Schüler sehnlichst gewartet. Wir wurden herzlichst von der gesamten Schulgemeinde mit Liedern empfangen und unsere Schüler lernten ihre tansanischen Partner kennen, mit denen sie in den nächsten drei Tagen in den Workcamps arbeiten sollten.

Nach einer allgemeinen Einführungs- und Diskussionsrunde arbeiteten die Schüler am folgenden Tag in Kleingruppen. Sie lasen, fragten und diskutierten angeregt mit Hilfe von vielen unterschiedlichen Texten zum Thema Menschenrechte, welche Frau Häring in einem Reader zusammengestellt hatte.

Am Abend überraschten uns die Lehrer und Schüler aus Kisomachi mit einer berauschenden und unvergesslichen Talentshow, bei der am Ende alle deutschen und tansanischen Schüler und Lehrer auf der Bühne miteinander zu Reggaemusik tanzten.

Am zehnten Tag der Reise und unserem dritten Tag in Kisomachi konnten sich die Schülerpaare je nach Neigung in einen Workshop einwählen. Im Musikworkshop mit Frau Guhl wurde das Lied „Die Gedanken sind frei“ in drei Sprachen eingeübt (Deutsch, Englisch und Kiswahili). Im Kunstworkshop mit Herrn Schneider entstand an der Fassade eines Schlafhauses eine Wandmalerei mit Silhouetten von demonstrierenden Personen, die auf Schildern Schlagworte der Menschenrechte propagieren. Die Theatergruppe unter der Leitung von Frau Steyer und Frau Dall’Asta führte ein kleines Stück zum Thema Bildung und Gleichstellung der Frau vor.

Am elften Tag wurden die Workshops fertiggestellt und am Abend bei der 25-jährigen Jubiläumsfeier vorgestellt. Vor dem Festakt verbrachten wir die Zeit damit, tansanische sowie deutsche Gerichte vorzubereiten und zu verspeisen.

Am Morgen des zwölften Tages gingen wir um 7:30 Uhr zu einem zweistündigen katholischen Gottesdienst mit vielen Ritualen und lauten Gesängen, indem die deutschen Schüler ebenfalls ein Segenslied vortragen durften.

Am darauffolgenden Tag, dem dreizehnten unserer Reise, führen die deutschen und tansanischen Schüler und Lehrer nach Rundugay, einer Art Oase inmitten einer Steppenlandschaft, in der ein großer natürlicher Pool von einer heißen Quelle gespeist wird. Obwohl die



Schüler keine Badesachen mit hatten, sprangen die meisten mit T-Shirts und Shorts und mit viel Freude in die türkise Lagune. Am Ende des Tages mussten sich die tansanischen und deutschen Partner schweren Herzens und mit einigen Tränen in den Augen voneinander verabschieden.

Auch im Brothers Center sollten wir am Abend vor dem Abflug gebührend gefeiert und verabschiedet werden. Die Brüder spendierten Torte und Sekt, führten einen Chaggatanz auf, und am Ende waren wieder alle auf der Tanzfläche. Was für ein schöner Abschiedsabend.

Mit vielen Bildern, Gedanken und neuen Erfahrungen im Herzen und im Kopf flog die Gruppe am Abend des 2. Oktobers wieder nach Deutschland.

Was bleibt, ist eine unvergessliche 15tägige Reise: beeindruckend, bunt und bewegend.

Bei Interesse finden sich auf unserer Europaschulhomepage (www.europaschule.gladenbach.de) noch eine Menge Blogbeiträge, Bilder und weitere Berichte über die Reise und über unsere Partnerschule in Kisomachi.

D. Dall'Asta



Bildungssysteme in Europa

Vom Kindergarten bis zum Berufsleben

In diesem Projekt wollen wir die Bildungssysteme in Europa kennenlernen und miteinander vergleichen. Wir leben in einem Europa zusammen und wollen voneinander lernen, zusammen arbeiten und uns gut kennenlernen. Es besteht der Bedarf, die Bildungssysteme anderer Länder kennenzulernen, denn hier werden die Voraussetzungen für ein (berufliches) Arbeiten in Europa gesetzt. Dieses Projekt wollen sechs europäische Schulen aus Bulgarien, Deutschland, Griechenland, Kroatien, Österreich und der Türkei zusammen mit ca. 280 Schülerinnen und Schülern realisieren. Die teilnehmenden SchülerInnen sind zwischen 12 und 15 Jahre alt. Von unserer Schule nehmen hauptsächlich Haupt- und RealschülerInnen teil, die auch gut mit SchülerInnen aller Schulformen unserer Partnerschule zusammenarbeiten können, da diese zum großen Teil Deutsch als Muttersprache haben und Deutsch die Projektsprache ist. Dieser Vorteil stärkt auch bei schwächeren SchülerInnen das Selbstbewusstsein.

Aktivitäten sind die Erstellung einer Projekthomepage, das Erstellen von Präsentationen unserer Bildungssysteme vom Kindergarten bis zum Berufsleben. Wir werden gemeinsam Werkstücke erstellen, unterschiedliche Schulformen im Rahmen unseres Bildungssystems kennenlernen, Firmen und Universitäten besuchen. Für unsere sechs Lern-, Unterrichts- und Ausbildungsaktivitäten schreiben alle SchülerInnen einen Steckbrief, mit dem sie sich vorstellen. Alle Schulen arbeiten an allen Themen, beginnend mit Präsentationen zu der Arbeit im Kindergarten, es folgen Grundschule, Förderstufe, Sekundarstufe I und II, Berufsschulen mit Ausbildung und Hochschulen.

Erwartete Ergebnisse: Kennenlernen der Bildungssysteme der Partnerländer; Erweiterung der digitalen Kompetenz; Erweiterung der sozialen Kompetenz; Verbesserung der Fremdsprachenkenntnisse; Interesse an Europa und anderen Kulturen; Schaffung neuer Kontakte in Europa.

Wir wollen unsere SchülerInnen auf das Leben und Arbeiten in einem Europa vorbereiten, das sich in seiner globalen Verantwortung bewusst ist. Diese europäische Dimension prägt unsere Projekt und unsere Schulen.

Education Systems in Europe

from nursery through to professional life

In this project we want to extend our knowledge of education systems in Europe and to compare them with one another. We are living together in one Europe and want to learn from one another, work together and get to know each other well. It is necessary to extend our knowledge of education systems in other countries, as here the requirements for working professionally in Europe are defined.

Six European schools from Austria, Bulgaria, Croatia, Germany, Greece and Turkey with 280 pupils wish to implement this project. The students participating are between the ages of 12 and 15. From our school, mainly pupils from elementary and secondary school who have for the most part German as their mother tongue will participate. Thus, they will be able to work well with pupils from partner schools from any school form as the language of the project is German and this advantage helps to build confidence in weaker pupils.

The activities are creating a project homepage, preparing presentations on our education systems from nursery through to professional life, we will cooperate on assignments, acquire knowledge on different school forms within our education systems, visit companies and universities. For our six learn, teaching and training activities all pupils will prepare a short profile to introduce themselves. All schools work on all topics beginning with presentations on work in nursery followed by primary, orientation, secondary I and II, vocational with apprenticeship and universities.

Anticipated results: Pupils and teachers acquire knowledge about good practices in our education systems, learn about education systems in partner countries, develop digital competence, develop social competence, improve foreign language skills, broaden interest in Europe and other cultures, make new contacts in Europe. We want to prepare our pupils for living and working in a Europe which is aware of its global responsibility. This European dimension defines our project and our schools.

Projekttreffen in Deutschland

vom 2.11. bis 8.11.2019



Erasmus+



Mit großer Vorfreude reisten die Teilnehmer des Erasmus+ Projekts nach Gladenbach, um sich gemeinsam dem Projektthema „Bildungssysteme in Europa“ zu widmen und sich über die jeweiligen Bildungssituationen im Kindergartenalter in den teilnehmenden Ländern auszutauschen. Im Vorhinein haben die Schülerinnen und Schüler der Partnerländer Präsentationen und Videobeiträge erstellt, um allen Beteiligten einen Einblick in die landesspezifischen Bildungseinrichtungen zu vermitteln und zugleich Unterschiede aufzuzeigen.

Ziel des Projekts ist es, die heimische Kultur der verschiedenen Teilnehmerländer zu erforschen, positive Aspekte herauszuarbeiten und somit zur Verknüpfung der verschiedenen Kulturen beizutragen. Der Horizont der Teilnehmer soll erweitert werden, um über die eigenen Landesgrenzen hinaus einen Blick auf Europa als gemeinsame Heimat zu werfen.

Am Anreisetag wurden die Gäste der Partnerländer freudig von ihren GastgeberInnen erwartet und herzlich am Bahnhof in Marburg empfangen. Bereits ab dem Anreisetag waren die Schülerinnen und Schüler der Partnerländer ihren bei ihren Gastfamilien. Um sich unter entspannter Atmosphäre anzufreunden und sich gegenseitig kennenzulernen unternahmten die Gastfamilien mit ihren Schützlingen spannende Ausflüge, welche vom gemeinsamen Erkunden der Umgebung bis hin zu sportlichen Aktivitäten reichten.

Auch die Lehrpersonen lernten einander bereits am Abend der Anreise bei einem gemeinsamen Essen in Marburg, unweit von Gladenbach, kennen und der Grundstein für eine erfolgreiche Zusammenarbeit wurde gelegt. Während die Schülerinnen und Schüler den Sonntag mit ihren Gastfamilien verbrachten, erkundeten die Lehrerinnen und Lehrer die Stadt Kassel unter der Führung von Projektleiter Wolfgang Borschel und seiner Kollegin Isabell Youngkin. Auf dem Programm standen die berühmte Grimmwelt sowie das bereits von weitem sehr imposant wirkende Herkules Monument unweit des Stadtzentrums. Beim gemeinsamen Heimreisen per Bahn wurden die gesammelten Eindrücke sowie der weitere Wochenplan für das Projekt besprochen. Vom gelungenen gemeinsamen Start sehr positiv gestimmt, stimmten sich die Lehrpersonen abends in ih-

ren Quartieren auf die Arbeitsphase der bevorstehenden Woche ein.

Am Montag trafen sich alle Projektpartner in der Europaschule Gladenbach, um ihre liebevoll gestalteten Präsentationen zu den Kindergartensystemen ihrer Heimatländer vorzustellen. Die Schülerinnen und Schüler waren bestens vorbereitet und überzeugten nicht nur die Lehrerinnen und Lehrer, sondern auch den Schulleiter der Europaschule und den extra angereisten Bürgermeister der Stadt Gladenbach, der sich sehr über das Geschehen in seiner Heimatstadt freute und alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer daran erinnerte, den europäischen Gedanken weiterzutragen.

Alle Präsentationen wurden in der gemeinsamen Projektsprache Deutsch gehalten. Die Schülerinnen und Schüler der nicht deutschsprachigen Länder überzeugten dabei mit ihren nahezu perfekten Kenntnissen der deutschen Sprache sowie durch ihr überaus selbstbewusstes Auftreten vor der gesamten Gruppe. Die ZuhörerInnen erhielten einen breitgefächerten Überblick über die unterschiedlichen Bildungssysteme im Bereich Kindergarten. Diese Präsentationen waren Anstoß für einen Diskurs über die Unterschiede sowie die Gemeinsamkeiten und eine mögliche Idee der Verbindung der verschiedenen Systeme europaweit.

Natürlich darf nach einem intensiven Arbeitsvormittag auch die Freude an der Bewegung nicht zu kurz kommen. Beim gemeinsamen Fußballspielen spielten die Schülerinnen und Schüler in gemischten Teams um den Turniersieg. Durch den Spaß am Spiel lernten sich die TeilnehmerInnen wiederum von einer ganz neuen Seite kennen. Barrieren wurden durchbrochen und neue Freundschaften wurden auf dem Feld geknüpft. Egal ob Tormann oder Goalgetterin, alle waren mit vollem Enthusiasmus dabei. Nach den Strapazen auf dem Feld und bei den Präsentationen verbrachten die SchülerInnen einen erholsamen gemeinsamen Abend bei ihren Gastfamilien, um wieder Kraft für den bevorstehenden nächsten Projekttag zu tanken.

Gut erholt starteten die TeilnehmerInnen des Projekts in den nächsten spannenden Tag. Gemeinsam ging es mit dem Bus nach Frankfurt, der größten Stadt Hessens sowie dem Sitz der Europäischen Zentralbank.

Schon bei der Anreise beeindruckte die Skyline der Finanzmetropole die Reisenden und steigerte die Vorfreude auf die Erkundung der Stadt.

Der erste Programmpunkt war die Besichtigung des Senckenbergmuseums in der Innenstadt Frankfurts. Beindruckt waren die SchülerInnen vor allem von den gigantischen Ausmaßen der Dinosaurierskelette und den Überresten vieler weiterer Urzeitlebewesen, welche in verschiedensten Formen im Museum präsentiert wurden. Die animierten und interaktiv nutzbaren Installationen von verschiedensten Naturphänomenen luden zum Ausprobieren und selbständigen Erforschen ein.

Nach der Vielzahl von gesammelten Eindrücken im Museum ging es weiter zur Paulskirche im Zentrum der Altstadt. Die Kirche sowie die umliegenden Bauwerke der Innenstadt erstaunte, da der Baustil nicht vergleichbar mit der vorherrschenden Architektur in den anderen Teilnehmerstaaten ist.

Von der Umgebung fasziniert, begaben sich die Gäste in Kleingruppen auf Entdeckungstour durch die Frankfurter neue Altstadt. Gemeinsamer Austausch während eines kleinen Mittagessens sorgte für gute Stimmung und machte Lust auf mehr. Natürlich durfte auch das ein oder andere Souvenir für Zuhause gekauft werden.

Leider verging der Tag viel zu rasch und alle Besu-



cher und ihre Gastgeber machten sich wieder auf den Heimweg nach Gladenbach. Die Busfahrt verging sehr schnell, da die vielen Eindrücke natürlich noch ausführlich nachbesprochen wurden.

Für Mittwoch stand ein Besuch in der Theodor-Litt-Europaschule in Gießen auf dem Programm. Pünktlich versammelten sich alle TeilnehmerInnen, um der interessanten Vorstellung des Direktors zu lauschen. Die Theodor-Litt Schule ist eine gewerbliche Berufsschule, die sowohl Voll- als auch Teilzeitschulformen beherbergt. Unter einem Dach findet man eine große Vielzahl an unterschiedlichen Schulformen, wie zum Beispiel eine Fachschule für Technik und ein berufliches Gymnasium. Besonders die technische Ausstattung in den Bereichen Robotik, Maschinenbau und Informationstechnologie beeindruckte die Schülerinnen und Schüler. Nach dieser spannenden Erfahrung blieb ein wenig Zeit, um die Stadt Gießen zu erkunden.

Nachdem sich alle Teilnehmer gestärkt hatten, ging es weiter in das Mathematikum. In diesem Museum dreht sich alles, wie der Name schon verrät, um das Thema Mathematik. Auf spielerische Art und Weise werden mathematische Problemstellungen durch Experimente von den Kindern selbstständig gelöst sowie auf anschauliche Art und Weise begreifbar gemacht. Um ausgeschlafen in den nächsten Tag starten zu können, traten die TeilnehmerInnen am frühen Abend wieder die Heimreise nach



Gladenbach an, wobei alle Schülerinnen und Schüler der Meinung waren, dass sie noch viele weitere Stunden auf Entdeckungsjagd im Mathematikum hätten gehen können. Den Abend ließen die Schülerinnen und Schüler wieder gemütlich in der Gesellschaft ihrer Gastfamilien beim gemeinsamen Abendessen ausklingen.

Der letzte Arbeitstag startete mit Vorbereitungen für die Abschlussfeier. Die Schülerinnen und Schüler trafen sich in der Schule und bereiteten gemeinsam das Essen für die am Abend bevorstehende Feier zu. Auch die Klassenzimmer wurden entsprechend vorbereitet und mit Snacks und Getränken ausgestattet. Den restlichen Schultag verbrachten die Gäste im Unterricht mit ihren Gastgebern. Am Nachmittag war es dann endlich soweit. Feierlich erhielt jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer eine Auszeichnung in Form einer Urkunde für die aktive Teilnahme und die geleisteten Beiträge zum erfolgreichen Verlauf des Projekts. Das besondere Highlight des Abschlussabends war die Volkstanzgruppe, geleitet von zwei ehemaligen Lehrpersonen der Schule, welche den Gästen die Bräuche und Traditionen der Region Hessen näherbrachte. Die Schülerinnen und Schüler zögerten auch keine Sekunde, als sie von der Tanzgruppe zum gemeinsamen Abschlusstanz aufgefordert wurden. Die Kinder und die Lehrerinnen und Lehrer bekamen die Chance, zu für den Landkreis typischen Volkstanzklängen das Tanzbein zu schwingen.

Leider verging der Abschlussabend sowie der gesamte Aufenthalt viel zu schnell und es war für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer wieder Zeit, die Koffer zu packen und am nächsten Tag die Heimreise mit all ihrem Gepäck sowie den über die Woche gesammelten Eindrücken anzutreten. Per Bahn, Bus oder Flugzeug erreichten alle Besucherinnen und Besucher sicher und um viele schöne Erfahrungen reicher ihre Heimat.

Die Reise nach Gladenbach wird allen in Erinnerung bleiben und wir alle sind nicht nur um schöne Erlebnisse, sondern auch um viele neue Freundschaften reicher geworden.

Wir bedanken uns für die Gastfreundschaft und bei Projektleiter Wolfgang Borschel.

Phillip Schweiger, Reni Zeitmann

Sommerferien- austausch in Gladenbach und Budapest

Als ich im Herbst 2018 mit vier Juniorbotschaftern aus der Europaschule nach Budapest fuhr, um mit unseren europäischen Partnerschulen an einem Projekt zu arbeiten, fragte mich meine ungarische Kollegin Judit Vimlatine Kalman, ob ich mir vorstellen könnte, einen außerschulischen deutsch-ungarischen Schüleraustausch zu planen. Judit hatte bereits zwei Schülerinnen mit sehr guten Deutschkenntnissen gefunden, die gerne zwei Wochen ihrer Sommerferien in Deutschland bei gleichaltrigen Mädchen verbringen wollten. So machte ich mich gleich nach den Herbstferien mit den Steckbriefen der ungarischen Schülerinnen in unserer Schule auf die Suche. Es fanden sich zwei begeisterte Mädchen aus der E-Phase, die kurze Zeit später mit ihren ungarischen Partnerinnen Kontakt über die sozialen Netzwerke aufnahmen und somit vor der Reise schon viel voneinander erfuhren.

Ob der Austausch erfolgreich war und welche Hindernisse es zu bewältigen gab, erfährt man in dem deutschen Bericht der ungarischen Mädchen.

Persönlich freue ich mich, dass das European Network sich auch außerhalb der Schule erweitert, indem private Austausche organisiert und europäische Freundschaften gefestigt werden.

D. Dall'Asta

Am 14. Juni sind wir nach Deutschland geflogen. Für mich war das ganz neu, das war mein erster Flug und mein erstes Austauschprogramm.

Theresa Hartmann und ihre Familie waren nett. Am Montag, Dienstag und Mittwoch sind wir in die Schule gegangen. Diese Schule war ganz anders als in Ungarn, deshalb war es sehr interessant für mich. In unserer Freizeit sind wir ins Schwimmbad oder mit Theresa Prem und Nóri nach Marburg und Frankfurt gegangen. Zum Glück war das Wetter sehr schön. Ich konnte die Freunde von Theresa ein bisschen kennenlernen, wir hatten einige Programme zusammen. Wir sind auf eine Party gegangen und haben auch zu Hause Filme gesehen. Ich bin aus Budapest gekommen, wo großes Leben ist, deshalb war es für mich ganz interessant auf dem Dorf zu leben. Diese 10 Tage waren schön, aber nicht so einfach,

ich habe sehr viele neue Erfahrungen bekommen. Ende Juli ist Theresa Hartmann doch nicht nach Budapest gekommen, aber zum Glück wollte eine Freundin von Theresa Prem gerne mitkommen.

Also habe ich eine neue Austauschpartnerin und Freundin bekommen: Martha Wege. Die Idee war sehr spontan, aber das war kein Problem. Sie sind am 30. Juli gekommen. Wir hatten schon sehr viele Pläne mit Nóri. Am ersten Tag haben wir die Váci Straße, die Kettenbrücke, den Deák und Erzsébet Platz besichtigt und wir haben den schönen Ausblick aus der Basilika genossen. Wir haben das Parlament gesehen, dann hatten wir eine witzige und schöne Schifffahrt auf der Donau. Am Sonntag waren wir am Plattensee.

In der nächsten Woche waren wir in Szentendre, im Stadtwäldchen und auf dem Heldenplatz, am Abend sind wir auf die Burg gegangen und wir haben die Stadt in der Nacht gesehen. Wir haben auch unsere Freunde getroffen, wir waren zum Beispiel zusammen auf der Margareteninsel und meine Schwester ist immer mitgekommen. Am letzten Tag waren wir auf dem Gellértberg, im Várkertbazar und am Abend haben wir am Donauufer gegessen und den Sonnenuntergang gesehen.

Es hat mich sehr gefreut, dass Martha zu mir gekommen ist und ich konnte ihr mit Nóri unsere Stadt Budapest zeigen. Sie war sehr nett, wir haben viel Zeit zusammen und mit unseren Freunden verbracht, wir konnten einander kennenlernen und haben viele Fotos gemacht. Wir werden sie vermissen und ich hoffe, wir treffen uns noch :)

Bernadett Sólyom

Dieses Austauschprogramm war das beste von allen, an denen ich teilgenommen habe, und eines der besten Programme meines Sommers.

Als ich in Deutschland bei Theresa Prem war, habe ich sehr viele neue Eindrücke und neue Erfahrungen gehabt (wie Spaghettieis). Ich habe in einem schönen Haus mit einer sehr sehr netten Familie gewohnt, viel Leckeres gegessen, und ich habe Theresas super nette, freundliche und witzige Freunde getroffen. Wenn wir zusammen waren, war immer gute Laune und wir haben viel gelacht. Wir haben mit Theresa viele Programme gemacht, wir waren viel in Marburg, wir haben gegrillt, wir haben coole Fotos gemacht, sind ins Kino gegangen, einmal sind wir nach Frankfurt gefahren und wir haben sogar auch an einem Boccia-Turnier teilgenommen. Also habe ich in Deutschland viel Neues erlebt, viele nette Leute kennengelernt und vielleicht auch mein Deutsch verbessert.

Als Theresa fünf Wochen später zu mir nach Budapest gekommen ist, haben wir die Programmmöglichkeiten ausgenutzt, die diese Großstadt bietet. Wir sind an den meisten Tagen schon um 9 oder 10 Uhr losgegangen und vor 8 Uhr waren wir fast nie zu Hause. Wir haben die berühmtesten Sehenswürdigkeiten angeschaut, wir waren zum Beispiel am Parlament, auf der Burg und der Fischerbastei, wir sind im Stadtwäldchen spaziert und auf den Gellértberg zur Zitadella hochgeklettert und die Aussicht genossen. Wir haben jeden Tag alles mit Berni und Martha zusammen gemacht und deshalb haben wir zusammen sehr viele schöne Erinnerungen gesammelt.

Diesen Austausch werde ich nie vergessen. <3

Nóra Vimpláti



Studienfahrt nach Holland

23. – 27. September 2019

Wir, Schüler der Chemie- und Mathe-LKs, waren mit Frau Conradi-Pinther und Herrn Damm mit dem Segelschiff De Vriendschap auf dem Marker- und Ijsselmeer segeln. Begleitet wurden wir während den fünf Tagen von den Skippern Yteke und Remko.

Am Montag sind wir nach einer kurzen Einführung und Besichtigung der doch recht kleinen „Zimmer“ in Enkhuizen gestartet und drei Stunden nach Hoorn gesegelt. In den darauffolgenden Tagen haben wir in weiteren Hafencities wie Monnickendam und Medemblik angelegt, bis wir dann am Freitag wieder unseren Starthafen in Enkhuizen erreicht haben.

Unser persönliches Highlight unter den Städten war Amsterdam. Neben dem Besuch des Naturwissenschaftsmuseum Nemo hatten wir natürlich auch freie Zeit, um die Stadt zu erkunden. Zu unseren täglichen Aufgaben auf dem Schiff gehörten neben dem Kochen hauptsächlich das Segelspannen und -wenden. Dies musste natürlich auch bei schlechtem Wetter geschehen...

Zum Glück wurden wir von den Skippern mit neon-orangen Regenanzügen ausgestattet. Doch natürlich gab es neben Sturm und Regen auch gutes Wetter während unserer Fahrt, besonders schön waren die Sonnenuntergänge über dem Meer.

Am Ende der Woche waren wir zwar alle sehr froh, endlich wieder in einem großen Bett und ohne ständiges Schaukeln schlafen zu können, aber die meisten von uns werden das Segeln vermutlich vermissen. Wir hatten dieses Jahr die wahrscheinlich außergewöhnlichste Studienfahrt und obwohl wir vorher einige Bedenken hatten, sind wir jetzt sehr froh, dass wir uns für diese Fahrt entschieden haben. Wir hatten eine wirklich schöne und unvergessliche Zeit zusammen, die wir so schnell nicht mehr vergessen werden!

Fabienne Steppohn



LONDON 2019

London 2019 - an unforgettable trip.

On Sunday 22nd September we set off on our journey to London with Mr Wege, Mr Reining and Ms Baxter. After a tiresome and grueling bus drive, we took the ferry from Dunkerque to Dover, whence we continued our trip to our hotel in King's Cross. To our disappointment, we initially couldn't get into our rooms as we had arrived early in the morning; thus, we had the opportunity to explore the neighbourhood. Upon finally being allowed access to the hotel rooms, we enjoyed a few hours of recovery, following which we headed towards the underground station and took the tube to Covent Garden. Later, we walked to Piccadilly Circus and through Oxford Street where we soaked in the nightlife of London.

On Tuesday, a markedly rainy day, we visited the British Museum, which we found to be extremely interesting. At lunch time we had time to go shopping or to sample some local food. Due to the fact that students on the English major course have to read Shakespeare, we watched a play at the famous Globe Theatre. Unfortunately, the rain had not eased up by this point, which is why the majority of us opted to head back to the hotel as opposed to braving the weather for the entirety of the play.

On Wednesday we did a typical tourist tour of all the most famous spots in the city. During our walk through Central London we saw many sights, for example the London Eye, Buckingham Palace, Trafalgar Square, The

National Gallery, Hyde Park, and Westminster Abbey, among others. Unfortunately, we couldn't see Big Ben due to construction work being underway. We also visited Camden Market where we enjoyed our lunch break.

On Thursday Katie, a woman who studies at Oxford University, showed us around her college as well as other famous locations in Oxford. It was amazing to walk through this university and see many well-known rooms from Harry Potter.

After checkout at the hostel on the Friday, we ended our visit with a trip to Tower Bridge. We also went inside St Paul's Cathedral, where we had the opportunity to see the breathtaking London skyline after an exhausting 528-step trek to the top of the cathedral. On this note our London adventure came to its conclusion. As a consequence of enormous waves, it was a difficult journey home. Back in Gladenbach our families and friends keenly awaited our return.

All in all, it was without a doubt the best trip we've ever had. We are grateful that Mr Wege and Mr Reining organised this beautiful trip and gave us so much time to explore London by ourselves. Thank you!

Lea Naumann, Emily Werner



Botschafterkonferenz

Bericht der Juniorbotschafter*innen der Europaschule Gladenbach zur Botschafterkonferenz in Rüsselsheim

Am 12.11.2019 fand die Botschafterkonferenz der Botschafterschulen des Europaparlamentes für Südwestdeutschland zum zweiten Mal an der WHS in Rüsselsheim statt. Die Botschafterkonferenzen bieten den Junior- und Seniorbotschafter*innen aus dem Saarland, Rheinland-Pfalz und Hessen einmal im Jahr die Möglichkeit, sich über ihre Arbeit und die Zukunft des Botschafterschulensprogramms auszutauschen.

Nach einer kurzen Begrüßung durch die Schulleiterin der gastgebenden Schule berichtete Liz Pender vom Informationsbüro des Europaparlamentes in Berlin von den aktuellen Entwicklungen in Straßburg und Brüssel und versicherte uns, dass wir als Botschafter*innen in unseren Schulen und darüber hinaus mehr Bewusstsein für die Bedeutung der Einheit Europas schaffen können.

Den Einstieg in die Arbeitsphase bildete ein Europa-Café, in dem wir unser selbst erarbeitetes Europa-Quiz mit den anwesenden Junior- und Seniorbotschafter*innen spielten. Auch andere Botschafterschulen stellten durchaus gelungene Methoden vor, die sie selbst erarbeitet hatten. Die Methoden, meist Spiele, waren dafür vorgesehen, um unseren Mitbotschafter*innen Europa wieder ein kleines bisschen näher zu bringen. Während Leon und Finn das Quiz mit interessierten Teilnehmer*innen spielten, konnten Lea und Giulia sich Eindrücke über die Ideen der anderen Schulen verschaffen.

Die Einteilung für die sich anschließenden Workshops am Vor- und Nachmittag erfolgte über verschiedenfarbige Namensschilder, die bereits vorbereitet worden waren. In diesen Gruppen erprobten wir das sogenannte „QR-Code“-Rennen, durch welches wir mehr über die Arbeit von Polyspektiv lernen konnten, die das Botschafterprogramm in Deutschland methodisch betreuen. Nach einer kurzen Mittagspause mit schmackhaftem Essen begann unsere Projektarbeit in den Gruppen.

Zu Beginn der Gruppenarbeit stellten wir uns und das Juniorbotschafterprojekt an unseren Schulen vor, dabei war sehr interessant zu sehen, wie das Juniorbot-

schafterprogramm an anderen Schulen organisiert ist und wie man dort versucht, Informationen über die europäische Union an die Schüler weiterzugeben. Unsere Workshopleiter von Polyspektiv forderten zudem noch Verbesserungsvorschläge, die sich für die Arbeit als Juniorbotschafter als nützlich erweisen könnten.

Der zweite Teil der Gruppenarbeit unterschied sich von Gruppe zu Gruppe. Das gruppenübergreifende Thema waren jedoch die Institutionen und die Werte der europäischen Union. Zum Teil besprachen wir einzelne Begriffe der EU sehr detailliert, was uns sehr viel Spaß machte, da wir so einen tieferen Einblick in die Komplexität Europas gewinnen konnten. Zu guter Letzt sollten wir innerhalb einer Stunde in Kleingruppen einen groben Aufbau für mögliche Projekte an unseren Schulen skizzieren. In dieser Arbeitsphase konnten wir sehr gut Ideen austauschen und so selbst Inspirationen sammeln. Hinzu kam noch, dass wir unsere Projektskizzen den anderen Mitgliedern der Großgruppe vorstellen mussten. Das führte zu einem insgesamt sehr großen Ideenaustausch und wir hoffen, dass wir einige Projektideen an unsere Schule in naher Zukunft umsetzen können.

Abschließend lässt sich festhalten, dass dieser Tag sehr informativ und bereichernd für uns war. Es war ein tolles Erlebnis, sich mit Teilen des Gesamtprojektes Botschafterschule auseinander setzen zu können und wir sind sehr glücklich darüber, dass wir die Möglichkeit hatten, an dieser Konferenz teilnehmen zu können.

Leon Klingelhöfer, Juniorbotschafter des EP

SolarCup

Kreismeisterschaften an der Europaschule

Am 17.06.2019 hat auf dem Schulhof des unteren Schulstandorts ein SolarCup für Bootsrennen stattgefunden.

Angetreten sind die Schülerinnen und Schüler aus den Klassen 5F1 (Frau Ranft) und 5F2 (Frau Kalabis), sowie der Schulgarten-AG (Herr Williges).

Im Unterricht wurden zuvor aus nachwachsenden Rohstoffen oder recycelbaren Materialien (z. B. Milchkarton oder PET-Flasche) schwimmfähige Boote konstruiert, welche mit einem Antrieb aus Photovoltaikzelle und Elektromotor mit Propeller ausgerüstet wurden.

Bei strahlendem Sonnenschein konnten die Boote die Sonnenenergie perfekt nutzen und nach Vorläufen und Endläufen setzte sich im Finale das „Ultimative Boot“ von Noah vor dem Boot „Lebensretter“ von Bastian und dem „Boot ohne Namen“ von Michel durch. Glückwunsch an die Gewinner.

Die Siegerehrung übernahm Schuldezernent Herr Zachow.

Am darauffolgenden Tag, am 18.06.2019, startete die Kreismeisterschaft der Solarautos am oberen Standort. Nach Vorläufen von Schülerinnen und Schülern aus der DIK- Klasse (Herr Mankel), der 8R3 (Herr Frenz), und den 10G Klassen aus dem Physikunterricht von Herrn Michel und Herrn Tenbrieg reisten auch noch Schülergruppen mit ihren Lehrern von weiteren Schulen aus dem Landkreis an, um an der Kreismeisterschaft teilzunehmen. Mit am Start waren Solarautos der Alfred-Wegener-Schule aus Kirchhain, der Martin-Luther-Schule aus Marburg sowie der Martin-von-Tours-Schule aus Neustadt.

Neben vielen Bausätzen, die teilweise noch technisch optimiert wurden, waren auch frei konstruierte Fahrzeuge am Start. Zusätzlich zu Photovoltaikzelle und Elektromotor, die in ähnlicher Form auch bei den Solarboo-



ten zum Einsatz kamen, war hier noch ein Kondensator zum Speichern der Energie erlaubt.

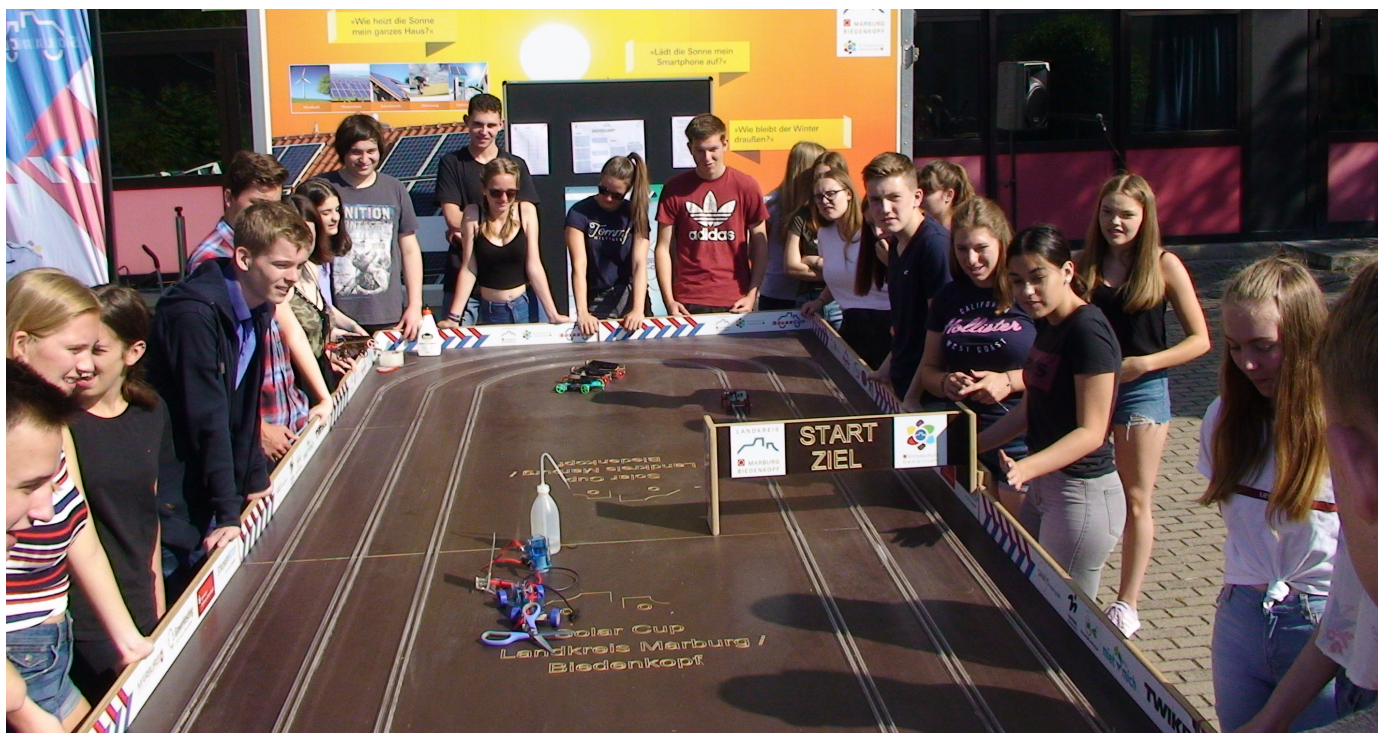
Landrätin Frau Fründt überreichte die Urkunden an die Teams mit den schnellsten Fahrzeugen. Den 1. Platz machte das Solarfahrzeug „Hey“ von Anastasia, Hannah und Seraphina (8R3), Platz 2 ging an die „Hallomänner“ der 10G2.

Glückwunsch, 1. und 2. Platz der Kreismeisterschaft wurde von Schülerinnen und Schülern unserer Europaschule erreicht. Es folgten die Fahrzeuge „Turbo“ der Martin-von-Tours-Schule, sowie „Wüstenfuchs“ der Martin-Luther-Schule.

Während des Vormittags war eine Boxenstopp-Reparaturwerkstatt aufgebaut, so dass notwendige Reparaturen an den Fahrzeugen schnell durchgeführt werden konnten. Weiterhin konnte man sich an verschiedenen Ständen über Elektromobilität informieren und auch Elektroroller testen.

Schön, dass das Gelernte ganz konkret und kreativ in diesen Kreismeisterschaften umgesetzt werden konnte. Sehr gerne wieder!

Christian Michel



Laborpraktikum

im Schülerlabor des Botanischen Gartens Marburg

Im Rahmen der Projektwoche vor den Herbstferien haben sich 20 Schülerinnen und Schüler der Qualifikationsphase 1 der Europaschule Gladenbach zu einem Laborpraktikum im Botanischen Garten Marburg – welcher zu einem der größten Gärten Deutschlands zählt – zusammengefunden. Die Projektwoche fand unter der Leitung von Herrn Deurer statt und versprach Einblicke in das molekulargenetische und stoffwechselphysiologische Arbeiten an der Hochschule, in Laboren und in Forschungseinrichtungen.

Wir behandelten diese Themen während der Woche zuerst theoretisch, wurden dann von Herrn Deurer und Herrn Klimczak auf die bevorstehenden Experimente vorbereitet und führten diese anschließend im Schülerlabor durch, was sich jeden Tag als sehr interessant gestaltete.

Am ersten Tag konnten wir Einblicke vom Botanischen Garten gewinnen, indem wir auf spielerische Art und Weise die verschiedenen Gewächshäuser erkundeten. Der Botanische Garten bietet Einblicke in verschiedene Vegetationszonen. Wir sollten die Temperaturen, Luftfeuchtigkeiten und Lichteinstrahlungen des Tropen- und Wüstengewächshauses messen, sowie miteinander vergleichen. Danach durften wir noch andere Bereiche wie z.B. das Schmetterlingshaus erkunden. Anschließend fand theoretische Vorbereitung für den experimentellen Teil der kommenden Tage statt.

Unsere erste Begegnung mit dem Experimentieren fand am Mittwoch durch die Anfertigung unseres Finger-Prints, unseres genetischen Fußabdrucks, statt. Hierbei präparierten wir unsere eigene Mundschleimhaut-DNA und vervielfältigten sie anschließend mittels der PCR, der Polymerase Kettenreaktion, um unsere DNA, die normalerweise viel zu klein ist, sichtbar zu machen.

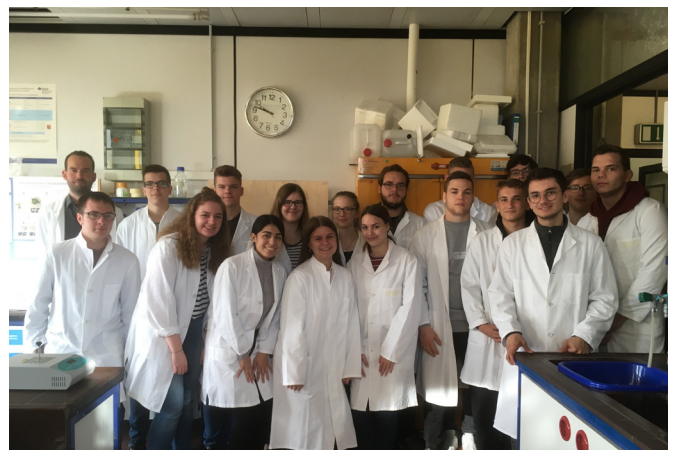
Zum Abschluss am Freitag befassten wir uns dann noch einmal mit unserer eigenen DNA, indem wir mit den bereits erlangten Ergebnissen des Mittwochs unsere DNA auftrennten und mit der Gelelektrophorese vervielfältigten. Nun konnten wir unseren genetischen Fingerabdruck auswerten und ihn unter Schwarzlicht betrachten.

Doch nicht nur mit unserer eigenen DNA befas-

ten wir uns. Zwischendurch behandelten wir das Thema Photosynthese bei Pflanzen. Wir führten ein stoffwechselphysiologisches In-Vitro- (= im Reagenzglas) Experiment mit Blattspinat durch und untersuchten unter verschiedenen Einflussbedingungen, z.B. Temperatur- und Lichteinwirkung, ob und wann Photosynthese stattfand.

Wir als teilnehmende Schülerinnen und Schüler finden eine solche Projektwoche definitiv empfehlenswert. Besonders gut hat uns die Auseinandersetzung mit der Molekularbiologie gefallen und die Vertiefung der Theorie durch das praktische Experimentieren. Es war wie eine „neue Welt“, die man durch die Projektwoche erforschen konnten. Außerdem haben wir den richtigen Umgang mit Laborwerkzeugen (u.a. Mikroliterpipetten) sowie technischen Geräten (z.B. einer Laborzentrifuge) erlernt. Nicht zuletzt fanden wir den Botanischen Garten mit seiner pflanzlichen Vielfalt sehr beeindruckend und auch das gemeinsame Miteinander jeden Tag hat uns sehr viel Spaß gemacht.

Theresa Hartmann und Marie Studer



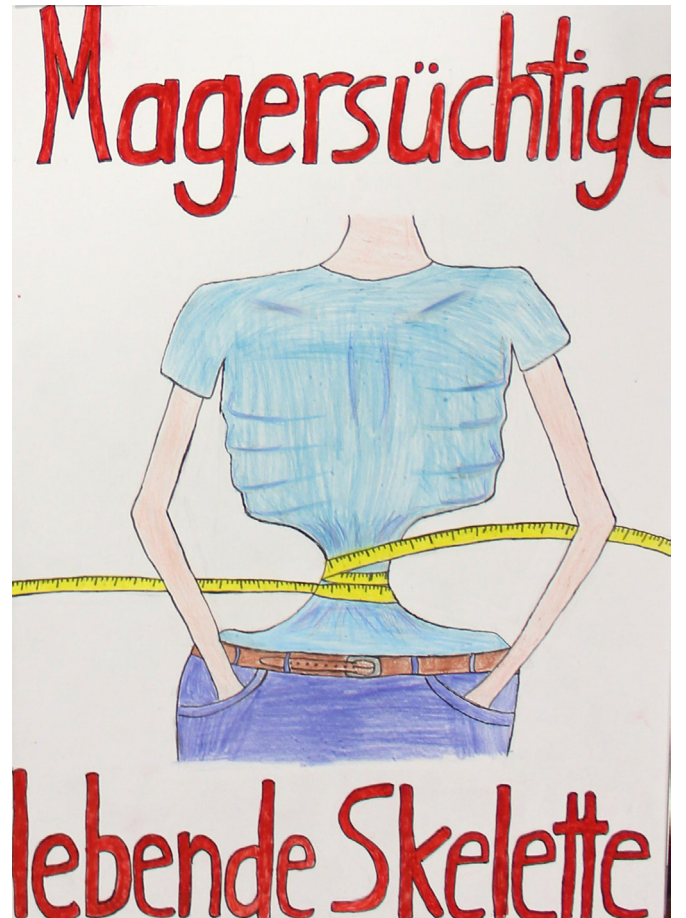
Plakate zum Thema „Sucht“

In der Projektwoche vor den Herbstferien arbeiteten die neunten Gymnasialklassen zum Thema „Sucht“. Dabei entstanden Plakate, die auf die Gefahren von Süchten hinweisen.

M. Weinreich







Love Storm

Zusammen gegen Hass im Netz

Kennt ihr das auch? Ihr lest Kommentare im Internet und seid geschockt, wie Menschen sich heutzutage im Netz beschimpfen und beleidigen. Fühlt ihr euch auch ohnmächtig? Wisst ihr auch nicht, was ihr tun sollt?

Dann werden wir, fünf Schülerinnen aus der 11. Klasse, euch von einer Fortbildung berichten, auf der wir gelernt haben, wie man auf Hasskommentare reagiert und Betroffenen helfen kann.

Vorab erstmal ein paar Informationen zu dem Projekt. Love Storm ist eine Aktionsplattform, ihr Grundgedanke ist es, Zivilcourage im Netz zu fördern und gemeinsam gegen den Hass vorzugehen.

Jeder, der an einem 1-stündigen Online-Training, einer Schulung in Gegenrede oder an einem 1-tägigen Workshop für Multiplikator/innen teilgenommen hat, kann die Plattform nutzen, um Opfern von cyber-mobbing zu helfen.

Wir haben an dem 1-tägigen Workshop zusammen mit einigen Lehrerinnen und Lehrern teilgenommen und waren begeistert. Was wir aber alle sehr schockierend und alarmierend fanden, war, wie viel Hass es im Netz gibt und dass die Angreifer vor nichts zurückscheuen, da sie anonym sind. Darum ist es umso wichtiger, Hass im Netz zu stoppen. Wir werden euch jetzt berichten, wie wir gelernt haben, in solchen Situationen zu reagieren.

Am Anfang des Workshops haben wir darüber gesprochen, wo und über welche Medien „gehatet“ wird und was Hassrede überhaupt ist. Daraufhin haben wir gemeinsam überlegt, wie wir dagegen vorgehen können, um auf Hassrede in Zukunft angemessen zu reagieren.

Wir haben drei Strategien erarbeitet, die man anwenden sollte, um zu helfen, aktivieren, schützen und Grenzen zu setzen: Man beginnt damit, neutrale Personen anzusprechen, welche einem helfen können. Danach wird Stellung zu der Situation und den Kommentaren des Angreifers genommen und auch mal die Perspektive gewechselt „Wie würdest du dich fühlen, wenn jemand dich so behandelt?“

Als Zweites steht das Beschützen der angegriffenen

Person im Fokus. Man sollte persönlichen Kontakt zu dem Opfer suchen und ihm damit zeigen, dass man ihm helfen möchte. Anschließend wird versucht, den Angreifer mit einem herausfordernden Gespräch auf sich umzuleiten. Dabei ist es wichtig, den Hass nicht an sich heranzulassen.

Wenn das geschafft ist, muss man dem Angreifer zeigen, dass es Grenzen gibt. Man kann den Angreifer beispielsweise auf rechtliche Konsequenzen hinweisen oder seine Kommentare löschen oder melden. Was hierbei sehr wichtig ist, ist, dass man hartnäckig bleibt, bis der Angreifer aufgibt, dann hat man es geschafft.

Während der Fortbildung haben wir in einem Rollenspiel auch selbst geübt, diese Strategien anzuwenden. Einer war die angegriffene Person, dann gab es noch die Angreifer, die neutralen Personen und die Personen, die versuchen zu helfen.

Das Experiment hat gezeigt, wie erschreckend einfach es ist, andere Personen zu beschimpfen; es hat aber auch gezeigt, dass, wenn es Personen gibt, die das Opfer verteidigen, die Angreifer nach einer gewissen Zeit keine Argumente mehr finden und aufgeben. Außerdem fasst die angegriffene Person durch die Beschützer wieder neuen Mut und lässt die ganzen Hasskommentare nicht mehr an sich heran.

Wir hoffen, dass auch ihr in Zukunft betroffenen Personen helft, und legen euch ans Herz, euch noch mehr mit diesem aktuellen Thema zu beschäftigen.

Da draußen gibt es viele Menschen, die unsere Hilfe brauchen, also worauf wartet ihr noch?

Internetseite: www.love-storm.de

Zoey Gundel, Maike Kluska, Erva Sungur, Lea Rücker, Liv Naujoks, M. Siemon

MINT-Projekt

Gladenbacher Teilnehmer bei regionalem MINT-Projekt zur Berufsorientierung

„MINT – Die Stars von Morgen“, so heißt eine Veranstaltungsreihe der hessischen MINT-Aktionslinie zur Berufsorientierung für Schüler der achten bis zehnten Klassen. Nicat Huseynov und Cosmin Lakatos aus der 8R2 von Herrn Borschel haben die Gelegenheit wahrgenommen und im Herbst an einer Workshopreihe im Chemikum Marburg teilgenommen. Thematisch ging es von bio-medizinischen Versuchen z. B. zu Reflexen oder dem eigenen Atemvolumen über Informatik zur Chemie. Höhepunkte waren sicherlich die Betriebsbesichtigung bei Provalidis in Marburg, dem Ausbilder für die Pharmastandorte an den ehemaligen Behringwerken, und die Fahrt nach Frankfurt zur Experimenta, wo es inhaltlich mehr um Physik und Technik ging. Die Europaschule stellte die beiden dafür vom Unterricht frei.

Cosmin und Nicat konnten Auszubildende in Laborberufen nach ihren Erfahrungen befragen, aber auch die Technik, die hinter den erneuerbaren Energien steckt, an verschiedenen Stationen zu Solar- oder Windenergie erforschen. Überrascht waren sie von den Aufgabenstellungen im Segment Informatik, wo es eben nicht um Computeranwendungen ging. Den ca. 25 Teilnehmern wurden an den Stationen zum Teil recht vertrackte Kno-

belaufgaben gestellt, die sie an die Denkweise von Programmierern heranführen sollten. Begleitend fand eine Beratung durch Mitarbeiter der Agentur für Arbeit statt.

Lohn des Einsatzes, der überwiegend an Dienstagnachmittagen, also in der Freizeit stattfand: Am Freitag, dem 15. November, eröffnete Projektleiter Manfred Mahler von Provalidis eine kleine Feierstunde, in deren Verlauf die Teilnehmer in Kleingruppen ihr Lieblingsexperiment der letzten Wochen vorstellten. Daraufhin wurden allen teilnehmenden Schülern und Schülerinnen im Beisein von Lehrern und Eltern die Zertifikate übergeben, die das Engagement der Teilnehmer dokumentieren und sich in einer Bewerbungsmappe gut machen. Die kleine Feierstunde mit Häppchen und Getränken bot dann noch einmal allen Beteiligten Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Die nächste Runde im Chemikum Marburg beginnt voraussichtlich am 10. März 2020, alle Interessierten, die bis dahin mindestens 14 Jahre alt sind, sind herzlich eingeladen. Informationen unter mint-die-stars-von-morgen.de oder direkt beim chemikum-marburg.de.

W. Borschel



Vorlesewettbewerb 2019

In allen fünf Klassen der Jahrgangsstufe 6 war im November und Dezember Vorlesezeit. Seit Oktober läuft bundesweit der Vorlesewettbewerb. Bis zu den Weihnachtsferien müssen die Schulsieger feststehen. Die Gewinner werden im Februar zum Regionalscheid eingeladen.

Der Vorlesewettbewerb wird seit 1959 jedes Jahr vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels in Zusammenarbeit mit Buchhandlungen, Bibliotheken, Schulen und sonstigen kulturellen Einrichtungen veranstaltet.

Er steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten und zählt zu den größten bundesweiten Schülerwettbewerben. Fast 700.000 Schülerinnen und Schüler beteiligen sich jedes Jahr.

Nach einer kurzen Pause mussten die Kandidaten in umgekehrter Reihenfolge einen unbekanntem Text lesen. Die Jury hatte diesmal einen relativ anspruchsvollen klassischen Text ausgesucht. „Fünf Freunde – Die Schatzinsel“.



Nachdem der erste Teil von allen ganz problemlos gemeistert worden war, gab es bei dem fremden Text doch feine, aber hörbare Unterschiede.

Insgesamt war die Vorleseleistung aber super, was die Zuhörer auch mit viel Applaus belohnten.

Die Jury kam nach kurzer Beratung zu dem Ergebnis: Schulsieger ist Celine Reinke aus der 6F1.

Zweite wurden alle anderen. Jeder durfte sich als Preis ein Buch aussuchen, Maria sogar zwei. Urkunden bekamen auch alle Vorleser.

Wir wünschen Celina für die nächste Runde, den Kreisentscheid, Anfang Februar, alles Gute und dass Du wieder so eine gute geeignete Geschichte findest. Vielleicht schaffst Du es ja noch eine Runde weiter.

Marcus Zihn



Austauschprogramm des Deutsch- Französischen Jugendwerks

Du bist in der 8., 9., 10. oder 11. Klasse und lernst Französisch?

Du möchtest in der Familie deines Austauschpartners / deiner Austauschpartnerin wohnen und mit ihm / ihr den Alltag erleben und zur Schule gehen und ihn / sie anschließend bei dir aufnehmen?

Nimm am Programm Brigitte Sauzay teil!

Der Austausch wird über die Familie und Schule organisiert und dauert jeweils 3 Monate.

Du interessierst dich dafür? Weitere Informationen gibt dir Frau B. Schneider.

B. Schneider

Projektwoche 7G

In der Projektwoche der Klassen 7G1, 2 und 3 hatten wir das Thema soziale Medien und ihre Gefahren. An einem Tag war Pro Familia da. Sie haben mit uns Plakate über Medien gestaltet. Die 7G3 hat in einem Stuhlkreis gesessen und über die Probleme, die durch soziale Medien entstehen, diskutiert und Beispiele aus dem eigenen Leben genannt.

Jede Klasse hatte einen Tag, an dem sie etwas machen konnte, was sie wollte. Z. B. ist die 7G1 nach Marburg zur Camera Obscura gefahren und die 7G2 ist durch die Hinterländer Schweiz gewandert, die 7G3 hat zusammen gefrühstückt und eine kleine Wanderung unternommen.

An unterschiedlichen Tagen war eine Tanztherapeutin da, die mit uns getanzt hat, damit wir genug Bewegung bekommen. Wir haben auch viel über das Thema in den einzelnen Klassen gearbeitet.

Die 7G2 hat an einem Tag ihre Klasse gestaltet, in dem sie z. B. ihre Namen an die Wand gemalt hat. Die 7G3 hat einen neuen Klassenraum bekommen und war einen Tag mit dem Umzug in den Raum und der Gestaltung des neuen Raums beschäftigt. Die 7G1 hat gefrühstückt und Spiele gespielt.

Am Freitag hatten die 3 Klassen ein Völkerballturnier, bei dem die 7G2 gewonnen hat.

Stine Mergehen, Victoria Rink, Server Okus

Termine zum Vormerken

23.12.2019 - 12.01.2020

Weihnachtsferien

31.01.2020

Zeugnisausgabe

03.02.2020

beweglicher Ferientag

08.02.2020

Schule stellt sich vor

24.02.2020

beweglicher Ferientag

06.04. - 19.04.2020

Osterferien

Impressum

M. Prötzel, M. Weinreich
Freiherr-vom-Stein-Schule, Dr.-Berthold-Leinweber-Straße, 35075 Gladenbach, 06462-917411, euro gla@gmx.de
Titelbild: „Don't do Drugs“ von Alina Rentsch und Luzia Roth, 9G1